

fasser bearbeitet, in einer Neuausgabe vor (Archivalische Zeitschr. N. F. XX, 1 ff.). An der Hand dieser sorgfältigen Edition ist nun die richtige Vorstellung von der Bedeutung dieses Traditionsbuches möglich. Die erklärenden Anmerkungen und das Register am Schluss bieten nicht nur dem Lokalforscher eine Fülle von Orts- und Personennamen; die Erläuterungen sind, wie das bei der wissenschaftlichen Richtung des Herausgebers garnicht anders sein kann, vielfach so gefasst, dass auch der Rechtshistoriker auf die für ihn wichtigen Angaben sogleich aufmerksam wird. H. H.

288. Von der durch die kais. Akademie der Wissenschaften veranstalteten Ausgabe der österr. Urbare (vgl. oben S. 243 n. 114) liegt nun auch Teil II des zweiten Bandes der dritten Abteilung (Urbare geistlicher Grundherrschaften), bearb. von K. Schiffmann, vor (Wien und Leipzig 1913). Hier sind die Urbare der Klöster und Stifter Garsten, Gleink, Kremsmünster, Schlierbach und Spital a. P. vereinigt. — Die *Fratres illiterati et barbati*, von denen S. 3 die Rede ist, nennt man besser Laienbrüder und nicht Laienmönche. H. H.

289. Das Ennser Vermögensverzeichnis, welches Lothar Gross, Beiträge zur städtischen Vermögensstatistik des 14. und 15. Jhs. in Oesterreich (Forschungen zur inneren Geschichte Oesterreichs, herausg. von A. Dopsch H. 10, 1913), aus den Schätzen der Wiener Hofbibliothek bekannt gibt, stammt aus den Jahren 1393—1416 und ist von mehreren städtischen Kanzleibeamten zusammengestellt, deren Hände sich in gleichzeitigen Urkunden nachweisen lassen. Die Anordnung des Verzeichnisses ist die übliche, nach Strassen; berücksichtigt sind nur die Immobilien der Steuerzahler. Ein Namenverzeichnis erleichtert die Benutzung. H. St.

290. In den *Bijdragen en Mededeelingen der Historisch Genootschap zu Utrecht* Bd. XXXV befinden sich zwei höchst dankenswerte Mitteilungen von Quellen zur Geschichte des Klosters Egmond. S. 1 ff. veröffentlicht S. Muller Fz. die auf das verlorene Evangeliar von Egmond und auf den ebenfalls nicht erhaltenen sog. Liber S. Adalberti zurückgehenden, in dem Egmonder Chartular des 15. Jhs. (im Reichsarchiv zu Haag) überlieferten Aufzeichnungen über den älteren Güterbesitz des Klosters zum ersten Male vollständig, nur unter Fortlassung der